Locale Neuigkeiten

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, März 22, 1877.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Fahrplan geändert—Nord-D. Lloyd.
Notariat-Geschäft—Inke & Smith.
Todes-Anzeige—Marzolf.
Neue Lokal-Notizen 2c., 2c.

Rentpreise beginnen bei Herannahen des Frühjahres zu fallen.

Aerzte haben erklärt, daß das Rauchen von Cigarretten Auszehrung oder Schwindsucht befördert.

Das diesjährige Bundesturnfest findet vom 18. bis zum 23. Juli in Milwaukee, Wisconsin, statt.

Die Cumberland Valley Eisenbahn soll von Martinsburg bis nach Charleston, Virginien verlängert werden.

Grant ist jetzt Großpapa, da seine Tochter, Frau Sartoris einen Sohn gebar. Freuet euch, ihr—Stiefelwichser.

So ist es. — „Gute republikanische Zeiten" sind — überfüllte Armenhäuser und Gefängnisse, keine Arbeit und kein Geld.

Wenn Du im Gericht zu thun hast, bringe einen vollen Geldbeutel mit; von der Gerechtigkeit darfst Du keine Billigkeit erwarten.

Der hiesige „Steuben-Bund" No. 8 V. O. B. B. wird am 1sten April nach Winter's Halle, Nro. 321 Markt Straße umziehen.

In Pittsburg, Pa., wird jetzt in sieben der dortigen Glashütten blaues Glas fabrizirt. Der Berliner würde sagen: Hurjeh, wie blau!

Die Gattin eines pennsylvanischen Canalboot-Capitäns ist Mutter von 19 Söhnen und 3 Töchtern die sämmtlich am Leben sind. Alle Achtung!

Fünf Gefangene entwischten vor einigen Abenden aus der Jail in Sunbury. Sie hatten ihr Bettzeug zusammengebunden, und ließen sich damit auf den Boden.

In Fort Wayne, Indiana, werden die "Tramps" (Landstreicher) mit Kugeln und Ketten an den Beinen versehen, und zur Arbeit auf den Straßen angestellt.—Au wai!

Der Senat von Pennsylvanien hat die Bill welche das Eigenthum auf dem die neue Postoffice in Harrisburg errichtet werden soll, der Ver. Staaten Regierung übergiebt, passirt.

Wer zieht? — Der erste April rückt heran, wo vermuthlich auch mancher Leser der „Staatszeitung" umziehen wird. Solche die ihre Wohnungen verändern möchten wir deßhalb ersuchen, uns davon in Kenntniß zu setzen.

Verheerendes Feuer. — Am Sonntag Morgen wurden die großen Fort Pitt Boiler-Works nebst der Messinggießerei an der „Point" in Pittsburg durch Feuer zerstört, was einen Verlust von $125,000 bis $150,000 verursachte.

Der Dampfer „Rußland" von der "Red Star Linie," strandete vor mehreren Tagen nahe Long Branch auf der Reise von Antwerpen nach New York. Die Mannschaft und Passagiere wurden sämmtlich gerettet, aber das Schiff ging gänzlich zu Grunde.

Die hervorragendsten Fabrikanten, Bank-Präsidenten, Versicherungsgesellschaften, und die Kaufleute von New-Orleans haben den Präsidenten Hayes ersucht die Nicholls'sche Regierung anzuerkennen; denn nur sie sei im Stande, dem Volke Schutz angedeihen zu lassen und den Frieden zwischen allen Bürgern aufrecht zu erhalten. Nächste Woche wird die südliche Frage im Cabinet verhandelt werden.

Hat ein neues Quartier bezogen.—Hr. Oswald Heckmann, einer der besten und allgemein geachtetsten Wirthe in Pittsburg, hat seine Wirthschaft von der Fünften Avenue nach Nro. 61 Markt Straße in jener Stadt verlegt, in dasselbe Lokal, welches letzthin von Col. Geo. Gerst als Saloon benutzt wurde, und hat es auf's geschmackvollste und schönste einrichten lassen. Daß es Hrn Heckmann nicht an Kunden fehlen wird, glauben wir wohl, denn er ist gerade „der rechte Mann am rechten Platz."

Ein Irrthum berichtet.—Wir meldeten neulich, daß durch den Zusammenbruch der Minor's Bank in Pottsville, nun auch die Northumberland County Bank von Schamokin bankerott geworden sei. Dem ist nicht so. Es war die „Minor's Life Insurance und Trust Compagnie von Pottsville" welche zusammen brach, und den Sturz der Schamokin Bank herbeiführte, und nicht die Minor's Bank von Pottsville, denn diese soll eine der ältesten und solidesten Banken des Staates sein. Wir machen diese Berichtigung gerne, da wir durch ein englisches Blatt irre geleitet wurden, und einer gutstehenden und sicheren Anstalt durchaus nicht zu schaden wünschen.

Persönliches.—Eben als wir Anstalten trafen, um unser Blatt zur Presse zu bringen, wurden wir von einem Besuch unsres alten korpulenten Freundes, Squire Ammon von Birmingham, begleitet von Hrn. Wm. F. Gardner aus Pittsburg überrascht. Leider sind obengenannte Freunde „auf der anderen Seite der Fens," a la Republikaner, allein sie besitzen dennoch ein gutes Herz, denn sonst würden sie sicher den kernfesten demokratischen Ripper und seinen „Rooster" nicht besucht haben. Am Ende treten sie auch noch in den demokratischen Schafstall ein. Wäre das nicht bully, Squire?

Interessant für Bauvereine.—Vorigen Donnerstag wurde dem Senat die Bill wegen Rückzahlung von Anleihen durch die Mitglieder von Bauvereinen, welche das Geld geliehen haben, zur Annahme empfohlen. Die Bill bestimmt, daß die Anleihe zu irgend welcher Zeit zurückbezahlt werden darf. Wenn die Zurückbezahlung vor dem Beginn des achten Jahres nach Ausgabe der Aktien, auf welche die Anleihe kontrahirt wurde, gemacht wird, so soll dem Leihenden ein Achtel der Prämie für jedes Jahr der besagten 8 Jahre erstattet werden.

Famoser Gerstensaft.—Allen Durstigen und der übrigen Menschheit machen wir hiermit bekannt, daß Hr. Joseph Desch von Columbia, unstreitig einer der tüchtigsten und kernfestesten Bierbrauer des Landes, immer noch lebt, und einen Gerstensaft braut, der an Güte, kräftigem Geschmack und Reinheit keinem andern Bier nachsteht. Um es auf die Probe zu stellen, hatte Hr. Desch letzte Woche die Güte uns ein Keg davon zuzusenden. Nachdem wir in Gemeinschaft mehrerer andrer Sach- und Fachkenner dasselbe probirt und gekostet hatten, wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, daß, da das kernische und delikate Bier des Hrn. Desch nicht nur gesund und lieblich zum Trinken, sondern auch ein höchst empfehlenswerther Stoff ist, der sich würdig zur Seite der besten Biere stellen läßt, denselben auf's beste empfehlen können—Hrn. Desch erstatten wir unsern wärmsten Dank für den schäumenden, herrlichen Gerstensaft, der unsen Gaumen auf's lieblichste kitzelte. Es ist das erste Bier, und natürlich auch das beste, welches wir soweit in diesem Jahr erhielten. Alle Ehre Hrn. Desch und seinen wackeren Brauern.

Der St. Patrick's Tag. — Wie bekannt, wird der 17te März von den Irländern jedes Jahr als ein Feiertag gehalten, an welchem Prozessionen, Reden u. s. w. stattfinden. So wurde auch letzten Samstag der St. Patrickstag von den hiesigen katholischen Irländern, denen sich auch die deutschen Katholiken anschlossen, auf eine recht anständige Weise gefeiert, und es war nur Schade, daß die Witterung ungünstig war, da die Prozession eine höchst imposante geworden wäre. Nach Abhalten der Messe am Vormittag organisirte sich die Prozession unter der Leitung des Hrn. A. R. Kiefer als Haupt-Marschall, und marschierte, begleitet von Prof. Neumeyer's vortrefflichem Musikcorps, sowie der Kathedrale Silber Cornetband unter Prof. Strickland, durch mehrere Straßen der Stadt. Im Zuge befand sich auch der „Deutsche St. Peters Wohlthätigkeits-Verein" mit seinem prachtvollen Banner. Alles verlief in schönster Ordnung.

St. Patrick, vor welchem besonders die Katholiken Irland's die größte Ehrfurcht haben, wurde im Jahre 387 zu Bonavan Tabernae, nahe Kilpatrick, Schottland geboren. Als er in seinem 16ten Jahre auf der Farm seines Vaters arbeitete, wurde er von Seeräubern gefangen genommen, und als Sklave nach Irland verkauft, zu einem Manne, der ihn als Schweinehüter anstellte. Nachdem er mehrere Jahre dort geblieben war, entwischte er, und wurde ein Mönch in einem Kloster, predigte und taufte viele Tausende die sich um ihn schaarten. Im Jahre 431 ging er nach Rom, von wo ihn Papst Celestine nach Irland zurücksandte, um das irländische Volk, das damals noch wenig oder gar nichts vom Christenthume wußte, und meistens aus Heiden bestand, zu bekehren. Seine Mühe wurde durch großen Erfolg gekrönt, da es ihm gelang, eine Anzahl Kloster und Schulen daselbst zu gründen. Er verblieb 40 Jahren in Irland, und man sagt ihm nach, daß er 365 Kirchen gegründet, und 12,000 Personen getauft habe. Auch heißt es von ihm, er habe sämmtliche giftige Thiere, wie z. B. Schlangen u. s. w. aus Irland verbannt, und noch andere große Wunder verrichtet. Darum heißt man ihn auch Saint (einen Heiligen), oder kurz: St. Patrick; und obschon er vor mehr denn tausend Jahren lebte, wird er dennoch bis auf den heutigen Tag als einer der größten Heiligen in der katholischen Kirche betrachtet. Er starb im hohen Alter von 116 Jahren!

Große Arbeiter-Demonstrationen.—In Scranton herrscht unter den Arbeitern große Noth, da sie ohne irgend welche Beschäftigung sind. Letzten Dienstag Abend fand eine Versammlung derselben dort statt, dessen Zweck es war, entweder Arbeit oder Brod von der Stadt zu bekommen. Ein gewisser Hr. Kline präsidirte, und es wurde ein Committee von Acht ernannt, um den Select-Council, der zur selben Zeit in Sitzung war, um Hülfe anzugehen. Die ganze Versammlung begab sich in das Berathungszimmer des Councils, um das Resultat zu erfahren Da wenigstens 600 Arbeiter kamen und die Zimmer und Gänge füllten, geriethen die Stadtväter in nicht geringe Angst; sie glaubten die „Commune" sei gekommen und erhoben sich von ihren Sitzen, um die Flucht zu ergreifen. Einer der Arbeiter trug das Anliegen seiner Kameraden vor und schilderte ihre große Noth. Er erklärte, sie seien gekommen, um Arbeit oder Brod zu erhalten und wären bereit, irgend eine ihnen von der Stadt übergebene Arbeit zu verrichten, um sich zu ernähren. Ihre Familien hungerten und sofortige Hülfe sei nothwendig.

Sonderbarer Todesfall.—Wm. B. Lebo, einer der Friedensrichter von Tamagua, Schuylkill County, wurde am Freitag todt vor seiner Office gefunden. Wie er zu seinem Tod kam, weiß man nicht.—Lebo ist derselbe Mann, welcher vor Jahren in der Legislatur seine Stimme verkaufte, und für Simon Cameron stimmte, wodurch dieser als Ver. Staaten Senator erwählt wurde.—Kann nicht ein ähnliches Schicksal jene Bulldosing-Commission in Washington treffen?

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, März 22, 1877.

Verhaftet.—In Columbia wurde am Samstag ein junger Mann Namens Miller auf die Anklage hin verhaftet, Hrn. Joseph Schlegelmilch, den bekannten Wirth des "Our House" daselbst, um Sachen im Werthe von etwa $80 beraubt zu haben.

Installirt. — Hr. Pastor Lempcke, früher von West Newton, Westmoreland County, wurde vorletzten Sonntag durch Hrn Pastor Pfuhl von Harrisburg und Hrn. Pastor Maiser von Lankaster in der luth. Kirche zu Elisabethtown, Lankaster County, von welcher Gemeinde Hr. Lempcke einen Ruf erhalten und angenommen hatte, in sein Amt installirt.

Gestohlene Waaren gefunden.—Hr. Christian Goschenauer fand vor mehreren Tagen eine kurze Strecke von Mechanicsville, Lancaster County, sechs Schweineschinken, von denen jeder 25 bis 30 Pfund wog, ein Seitenstück und zwei Säcke, wovon jeder 3 Buschel faßt, auf der Straße. Natürlich waren die Sachen alle gestohlen, und wurden vermuthlich dort wegen des schweren Gewichts abgeladen worden, da die Wege sehr schlecht zum Fahren sind.

Vergiftet. — In Bowmansville, Lancaster County, vergiftete sich letzte Woche ein Sohn des Dr. Kissinger zufälligerweise. Er wollte nämlich seinem Vater nachahmen, wie dieser öfter Medizinen mit Wasser und Kaffee in kleine Fläschchen füllte, nahm aber unglücklicher Weise ein Fläschchen welches höchst giftige Substanzen enthielt, und trank davon. Mehrere Stunden später war er eine Leiche, trotz aller Anstrengungen und Mitteln seines betrübten Vaters.

Die Blattern. — Wie der Lancaster „Intelligencer" vom letzten Montag meldet, ist eine bösartige Blatternkrankheit in jener Stadt ausgebrochen. Am Samstag vor acht Tagen starb eines der Kinder des Ex-Constablers W. F. Fischer, und ein zweites Kind starb am letzten Sonntag. Die Krankheit hat sich bis jetzt noch nicht epidemisch gezeigt, und es werden alle Maßregel getroffen, um eine Verbreitung dieser schrecklichen Seuche zu verhüten, indem die schwergeprüfte Familie des Hrn. Fischer auf das sorgfältigste verpflegt wird.

Beinahe verunglückt. — Während am Freitag Nachmittag ein Expreßzug der Pennsylvania Eisenbahn durch Lankaster fuhr, bestieg eine Frau denselben, um einen Freund zu sehen, den sie erwartete. Als sie vom Zug herabstieg, und derselbe bereits am Gehen war, trat der Bremser unvorsichtigerweise auf ihr Kleid, wobei sie und er zugleich herab-, und unter den Zug fielen! Im Nu war indessen der Bremser wieder auf den Beinen, und es gelang ihm, die Frau noch zeitig vor einem schrecklichen Tod zu retten, indem er sie schnell unter dem Zug hervorzog!

Zurückgetreten. — Hr. J. M. W. Geist, bisher Redakteur des Lancaster Examiner & Express, ein Gegner der Camerons, ist von seiner Stelle zurückgetreten, indem er letzte Woche seine Resignation dem Eigenthümer des Blattes (Joh. A. Hiestand) einreichte. Hr. Geist wollte Cameron nicht schlucken, d. h., ihn nicht vertheidigen, darob die Abdankung. Seit Hayes in's Präsidentenamt hineingeschmuggelt wurde, kochts überall im radikalen Hexenkessel, nur ist's schade, daß sie sich einander nicht die Hälse abschneiden.—Doch, man weiß nicht, was noch kommen mag.

Der Tabakmarkt. — Wie aus dem Bericht der Lankaster County „Tabak. Association" erhellt, belief sich der Ertrag der Tabakserndte im Jahr 1875 auf 275,000 Hogsheads (ausschließlich des dadurch gewonnenen Saamens), welcher zu $29,400 veranschlagt wird! Von Samenblätter-Tabak, wovon der meiste in Pennsylvanien und Connecticut gezogen wurde, waren im Januar, 1875 noch 180,000 Kisten auf Hand. Der jährliche Ertrag der Tabakerndte in Lankaster County allein beläuft sich auf $2,900,000 bis $3,000,000! Dieß spricht sehr zu Gunsten des ergiebigen Countys. Jenes und York County sollen den meisten Tabak in diesem Staate ziehen; früher war es Susquehanna County, das den meisten Tabak erzeugte, allein durch Nachlässigkeit hat der Ertrag desselben dort bedeutend abgenommen.

Verheirathet oder nicht?—Aus dem benachbarten Marietta kommt uns eine komische Geschichte zu Ohren. Am 10ten März kam nämlich ein Mr. A. Frey von daselbst in die Wohnung des Hrn. Pastor Lindemuth, und lud diesen ein, eine Trauung in seinem (Frey's) Hause zu vollziehen. Hr. L. ging auch, und wurde in ein Zimmer gewiesen, in welchem sich Stephan G. Musser und Lissy Frey (die Tochter des Hausvaters) befanden. Die Trauung fand nach rechtsmäßiger Form und Gebrauch statt, und Beide wurden als Mann und Frau erklärt. Jetzt aber veröffentlicht Hr. Musser über seiner eigener Namensunterschrift in einem Marietta Blatt einen Artikel, in welchem er gegen die Trauung protestirt, und erklärt feierlich, daß er gar nicht geheirathet worden sei! In Erwiederung erklärt nun aber auch Hr. Pastor Lindemuth ebenso feierlich, daß er Hrn. Musser mit Fräulein Frey getraut habe; ja, daß Hr. M. in der Mitte des Trauakts ihm (dem Pastor) noch gesagt habe, er wünsche mit einem Ring getraut zu sein, was auch geschah! Wie nun Musser sagen könne, er sei nicht getraut worden, ist ihm unbegreiflich, indem doch drei Zeugen anwesend waren!—Das Ende vom Lied wird sein, daß Musser seine rechtmäßige Frau als Gattin nehmen oder „in den sauren Apfel beißen," d. h. das Geldsäckle öffnen muß. Er hat A gesagt, und da muß er auch B sagen. Wenn er sich nicht als einen dummen Simpel oder verrückten Narren blosstellen will, so ist es am besten, er nimmt seine „Lissy", und lebt mit ihr im Frieden.

Ein Mord bei Elm Station.

Am 20. Februar wurde 300 Yards von Elm Station, etwa 7 Meilen von Philadelphia, unter einem Haufen von Steinen und Schutt die Leiche eines Mannes gefunden. Sofort wurde der Deputy-Coroner herbeigerufen, welcher die Leiche des Mannes, der offenbar ermordet worden war, in Verwahrung nahm und nach seinem Hause (er ist Leichenbesorger) brachte, wo sie noch gegenwärtig im Eis gehalten wird. Die Leiche war mit Nichts, als einem Hemd aus Bielefelder Leinewand, wie solche in Norddeutschland von den mittleren Klassen getragen werden und einem feineren Hemde bekleidet. Auf Letzteres war ein leinerner Kragen geknöpft, und außerdem war um den Hals ein schwarzseidenes schmales Halstuch (Slips) geschlungen.

Die Vermuthung, daß der Ermordete ein Deutscher war, stützt sich auf folgendes:

1) Die Gesichts- und Kopfbildung ist die eines Deutschen.

2) Die Hemden sind, wie Herr A. Sachse von Philadelphia erklärt, welcher als Sachverständiger zu Rathe gezogen wurde, in Deutschland und zwar in Norddeutschland gemacht worden. Das Alltags-Hemd, welches aus Bielefelder Leinwand angefertigt war, hatte mehrere neue Zwirnknöpfe, wie sie in Norddeutschland an Hemden gebraucht werden, und war in Amerika noch nicht gewaschen worden, (daher die Vermuthung, daß der Mann erst kurze Zeit im Lande war). In dem einen Zipfel war mit rothem türkischem Garn ein H eingestickt.

Etwaige Nachrichten werden von dem Deputy Coroner Josiah L. Pearce in Ardmore, Montgomery Co., Pa., oder vom Distrikt Attorney Jakob B. Gotwals in Norristown, Pa., entgegen genommen.

Nützliche Bücher.—Im Verlage von Schäfer u. Koradi in Philadelphia erschien soeben und sind solche von ihnen zu haben, ein „Concordia." Eine Sammlung der ausgewähltesten vierstimmigen Männerchöre mit deutschem und engl. Text. Gesammelt u. herausgegeben von Leop. Engelke, Musik-Direktor u. Ehrenmitglied mehrerer Gesangvereine.

Zweiter Band.—Erstes Heft: Nr. 1. Die Grabesblume; Nr. 2. Die Kapelle; Nr. 3. Trinklehre; Nr. 4. Hoffnung; Nr. 5. Schwedisches Lied; Nr. 6. Reiter's Abschied; Nr. 7. Frühlingsnahen; Nr. 8. O Heimathland, du theures Land; Nr. 9. Hymne an die Musik; Nr. 10. Immer mehr; Nr. 11. Abendständchen; Nr. 12. Der Tag des Herrn.

☞ Diese Liedersammlung wird mit deutschem und englischem Text versehen, ist darum ebensowohl für den Gebrauch der amerikanischen wie deutschen Gesangvereine bestimmt, und wird zur Erleichterung der Anschaffung in Heften, jedes ca. 12 Gesangstücke enthaltend, zu nachfolgenden billigen Preisen herausgegeben:

Einzelne Stimmhefte	à $—25
Stimmhefte beim Dutzend für die Vereine	2 25
Partitur	—50

"Der vollkommene Amerikan. Geschäftsmann."—Ein Hand- und Hülfsbuch für Geschäftsleute aller Art in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, enthaltend die verschiedenen im Geschäftsleben vorkommenden Verträge, Vergleiche und schiedsrichterliche Entscheidungen, Schenkungen und Abtretungen, Vollmachten, Schuldscheine, Verschreibungen und Bürgschaften, Pfandscheine, Quittungen, Verzichte und Rechnungen, Beglaubigungen und Certificate; ferner eine umfassende Darstellung der englischen Buchführung, Wechsel 2c. 2c. in deutscher und englischer Sprache. Gebunden. Preis 75 Cents.

„Amerikanisches Gartenbuch," oder praktisches Handbuch zum Gemüse-, Obst- und Weinbau, sowie Zeichnungen über den Schnitt der Weinreben, und gründliche Anleitung zur Blumenzucht, mit genauer Berücksichtigung der amerikanischen Verhältnisse, von Friedrich Clarner, praktischem Gärtner. 7te Auflage mit Abbildungen und Verbesserungen. 545 S. Hlbfrbd. Preis nur $1.50.

Unser „Gartenbuch" übertrifft die vorhandenen Werke über denselben Gegenstand an Vollständigkeit und Allseitigkeit; es hat der Verfasser die besten Anleitungen des In- und Auslandes zu Hülfe genommen, und die praktischen Erfahrungen, welche er selbst in Deutschland, Amerika u. s. w. gesammelt, damit verbunden. Besondere Sorgfalt ist den Obst- und Gemüsesorten zugewendet, da von deren richtiger Wahl zu gewissen Zwecken in verschiedenen Jahreszeiten 2c. das ganze Gelingen abhängt.

Ein Pfiffikus will wissen, daß ein Stückchen blaues Glas in dem Hute eines Kahlköpfigen eingesetzt, in kürzerer Zeit einen Haarwuchs hervorbringe, als solcher Zeit bräuchte, sich eine Perrücke anzuschaffen. Merkwürdig!

Unregelmäßigkeiten im Schatzamt.

Washington, D. C., 17. März.—Als Mr. Sherman das Amt des Schatzamts-Sekretärs übernahm, wurde ihm offiziell gemeldet, daß die Interessen von gewissen registrirten Bonds ungesetzlicher Weise auf gefälschte Vollmachten und andere Fälschungen hin collectirt worden seien. Er hat sofort eine eingehende Untersuchung angeordnet, welche sich über drei bis vier Jahre erstreckt und auch wirklich allerlei Unregelmäßigkeiten zu Tage gefördert hat, obgleich sie noch nicht beendigt ist.—Dabei haben sich allerlei unliebsame Gerüchte bezüglich des Hülfs-Schatzamtssekretär Conant verbreitet, der mehr mit der Angelegenheit zu thun gehabt haben soll, als seinen Freunden lieb sein dürfte. Die Angestellten des Schatzamtes, denen mit Bezug hierauf Fragen vorgelegt worden sind, gaben ausweichende Antworten, mußten aber zugeben, daß die Gerüchte theilweise begründet seien. Mr. Sherman soll die Absicht haben, die Schuldigen bis zum Aeußersten gerichtlich zu verfolgen.

Ein neuer Zeuge. — Aus Millville, O., geht uns von Herren Bernhard Stiehle folgendes Schreiben zu: „Ich bin schon lange Zeit mit Brustleiden und kurzem Athem behaftet und es scheint, das Uebel wolle sich gar nicht geben. Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee, den mir ein Freund empfahl, hat mir viel Gutes gethan, was ich gerne bezeuge." 5.

(Für die „Staatszeitung.")

Schneeglöckchen.

Seid mir gegrüßt, ihr Frühlingsboten!
Mir ist's bei eurem Wiederseh'n,
Als müßten mit euch auch die Todten
Zum Leben wieder auferseh'n.

Prangt gar zu schön in lichtem Kleide,
Gleich wie der Unschuld heh'res Bild;
Ihr seid des Auges erste Freude,
Wenn wieder neu das Leben quilt.

Aus eurem reizend schönen Kelche,
Wird uns die Zukunft oft gesagt.
O, sagt mir, Glöcklein, doch nur, welche
Ist mir im Leben zugedacht.

Mir ist's, als könnt' ich leicht verstehen
Die Sprache, die ihr emsig pflegt,
Wenn sie der Lenz in leisem Wehen
So treulich mir entgegen trägt.

Es bleibt, ja nie etwas verborgen,
Das Schicksal hat sich stets erfüllt;
D'rum laßt mich euch nur still behorchen,
Wie ihr die Zukunft mir enthüllt.

Reich soll ich sein an Glück und Freude?
Nichts meinen Seelenfrieden stör'n?—
O, Glöcklein, Glöcklein laßt solch Läuten
Auf Erden alle Menschen hör'n!—

Emilie A. Kieper.
Philadelphia, Pa.

Gekrönte Häupter.

Es gibt gegenwärtig sechs und dreißig regierende Souveraine, von der Königin von England, der 237,000,000 menschliche Wesen unterthan sind, bis zum Fürsten von Monaco, dem nur 5741 Personen gehorchen. Zehn dieser gekrönten Häupter sind dem Namen nach katholisch, nämlich: die Kaiser von Oestreich und Brasilien, die Könige von Italien, Spanien, Portugal, Belgien, Baiern, Sachsen und die Fürsten von Lichtenstein und Monaco. Von den übrigen sechs und zwanzig Fürsten gehören zwei zur griechischen Kirche, obwohl der Czar und der König von Griechenland verschiedene Zweige derselben vertreten. Die anderen vier und zwanzig Monarchen sind Protestanten, von denen sechzehn Lutheraner genannt werden, vier, (mit Einschluß des deutschen Kaisers) gehören zur evangelischen Confession, drei zur reformirten Kirche und eine, die Königin Victoria, ist das Oberhaupt der „Kirche von England". Die ungeheure Mehrheit der brittischen Unterthanen (139,000,000) sind weder Protestanten noch Katholiken, sondern Hindus, während die Mohamedaner, 40,000,000, allein die Protestanten aller Denominationen in dem Reiche an Zahl übertreffen.

Der älteste der regierenden Monarchen ist Wilhelm, deutscher Kaiser und König von Preußen, der am 22. März d. J. sein 80. Lebensjahr vollendet; der jüngste ist Alphonso XII. von Spanien, der am 28. November 1876 neunzehn Jahre als wurde. Das Durchschnittsalter der jetzt regierenden Fürsten beträgt etwa 47½ Jahre, fünf von den sechsunddreißig sind Junggesellen, nämlich die Könige von Spanien und Baiern, der Herzog von Braunschweig und die Fürsten von Schwarzburg Rudolstadt und Lichtenstein. Die einunddreißig andern Souveraine haben fünfundneunzig Kinder, die noch am Leben sind, abgesehen von den Enkeln; dies macht im Durchschnitt mehr als drei für Jeden. Die Titel, welche diese hohen Persönlichkeiten führen, sind sehr zahlreich und mannigfaltig. Fünf haben den Kaisertitel angenommen. Den ältesten der jetzt bestehenden Kaisertitel trägt der Czar, dessen Vorgänger, Peter der Große, sich selbst im Jahre 1722 Kaiser nannte und bald darauf allgemein als solcher anerkannt wurde. Die Kaiser von Oestreich als solche, datiren vom Jahre 1806, der Titel des Kaisers von Brasilien vom Jahre 1822. Der König von Preußen wurde seit 1871 deutscher Kaiser genannt und die Königin von England wurde neulich zur Kaiserin von Indien proklamirt. Der Titel von Dom Pedro II., der lautet: „Constitutioneller Kaiser und fortwährender Beschützer Brasiliens" ist bemerkenswerth als eines der seltenen Beispiele der Gegenwart, in der die Sprache der Heraldik sich den wirklichen Thatsachen anzupassen sucht. So nannten sich die beiden Napoleon „Kaiser durch den Willen des Volkes sowohl als durch die Gnade Gottes" und Napoleon I. legte sich einmal sogar den sonderbaren Titel bei „Kaiser durch die Verfassung der Republik." Die alten Könige Frankreichs hatten sich mehrere Jahrhunderte vorher bezeichnet als „Könige durch die Gnade Gottes und den Willen der Adeligen."

Die Könige, welche nicht den Kaisertitel haben, sind elf an der Zahl, von denen sieben ihre Titel im gegenwärtigen Jahrhundert erhalten haben.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 32. der „Staatszeitung":

No. 1.

„Mit dem Buchstaben „T" und „S".

Auflösung von folgenden Personen: Hr. Schwitzgäbele, Sharpsburg; John Maier, Buchrus, Ohio; Mrs. Regina Hartig, Kittanning; F. Mörk, Wilmington, Delaware; V. Conighi, Geo. J. Bald, Philadelphia.

No. 2.

„Weil die Knaben schon mit 15 Jahren auf- und davon laufen, die Mädchen aber oft mit 25 Jahren sitzen bleiben. (Vorausgesetzt, daß die letzteren nicht mit 14 Jahren bereits durchbrennen." — Anm. d. Red.)

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 3

„Die Herzegowiener."

Auflösung von Mrs. Regina Hartig, Kittanning; John Maier, Buchrus, O.

No. 4.

g	e	l	b
e	s	e	l
l	e	v	i
b	l	i	ck

1. Gelb.—2. Esel.—3. Levi.—4. Blick.

Auflösung von folgenden Personen: F. Mörk, Wilmington, Del.; Mrs. R. Hartig, Kittanning; John Maier, Buchrus, O.; V. Conighi, Geo. J. Bald, Philadelphia.

Neue Aufgaben:

No. 1.

(Eingesf. von Geo. G. Bald, Phila.)

Die Sonne kocht's,
Die Hand bricht's,
Der Fuß tritt's,
Der Mund genießt's.

No. 2.

Was ist am Menschen kleiner, wie er selbst und doch höher als er?

No. 3.

Was ist des Deutschen Vaterland?

No. 4.

Wie nennt man die Thränen, die bei Scheidungen vergossen werden?

No. 5.

Was ist eine Uhr?

No. 6.

Im Jahre 1859 starb ein Hauptmann und hinterließ für seine sechs Söhne sieben Stück 1864er Loose @ 100 Gulden. Wie viel bekam jeder Sohn?

Briefkasten.

Philadelphia.—Hr. Fr. Balkhaus.—Ist gefixt, Fritz.

Evansburg.—Hr. Agent Kersting.—Den „Schwarzen" ist weder zu glauben noch zu trauen.—Das Gewünschte ist besorgt.—Wir hoffen Butler County, und natürlich auch Ihr Städtel dieses Frühjahr zu besuchen. Look out.

Litiz.—Hr. Con. Commauf.—Sind Ihnen nachgerutscht, Conrad, und's Läpple eing'mustert.

Croß Kill Mills.—Hr. J. Dieffenbach.—Wir haben Ihrem Freund in Indiana das Päper letzte Woche sträht zug'schickt, Jakob. Danke für Ihre schmeichelhafte Empfehlung.

Allegheny.—Hr. Jos. Weber.—Halloh! da kommt en tüchtiger Professor, welcher als Rekrut eingemustert zu werden wünscht. Es soll en samoses Männle sein.

Sharpsburg.—Hr. Schwitzgäbele.—Potzblitz! da kommt unser fideler Schwitzgäbele, und bringt zwei Rekruten auf einen Schlag, zwei handfeste Kameraden. So ist's recht, Allerle. Sind scho eingemustert.—Wir glauben Sie zu kennen, wissen's aber nit genau; doch, nevermind, werden schon die Guckkasten aufthun, wenn wir Sie wieder emal sehen.—Ihr Briefle kam für letzte Nummer zu spät; übrigens ist jetzt alles b'sorgt.

Wilmington, Del.—H. J. P. Th. Fückel.—Stop! da kommt eben noch en frischer Kamerad, en tip top Männle, und dazu auch noch en kernfester Odenwälder. Willkommen, Wilhelm.

New York.—HH. Erke & Smith.—Ihrem Gesuch wurde Folge geleistet.

Emerickville.—Hr. Philipp Schmidt.—Danken für's Läpple.

Kittanning.—Hr. Joh. A. Fuchs.—Besten Dank für's famose Pflaster.—Unsre Kittanninger Kameraden gehören zu den besten Gliedern des „Ripper'schen Corps;" mögen sie lange leben.—Sagen Sie gef. Freund Kuhn, er solle sich nit truweln, da er ganz sträht stehe, wie wir nach sorgfältigem Nachsehen selbst finden. Der ehrlichste Mensch kann manchmal auf den „Holzweg" gerathen, und sich irren, ohne die geringste böse Absicht zu haben. Aber „ehrlich währt am längsten." Nicht wahr, lieber Alter? Ihr liebes Briefle hat uns sehr gefreut; es athmet eine solch' herzliche Liebe, daß uns das lesen desselben ordentlich wohl that.

Lebanon.—Hr. ——Na, Alterle, daß wir 'nen „Bock" machten, und den „Briefkasten" mit dem „Geldkasten" in letzter Nro. verwechselten, ist en Fäkt, von welcher der Ripper nichts wußte, bis Sie es ihm sagten; aber da war selle neue Brauerei nit schuld, noch das famose Bierle, denn bei solchen Sachen halten wir den Schnabel ziemlich sträht. Die späte Stunde jenes Abend, und die Eile mit welcher die Formen aufgemacht wurden, verursachten den komischen „Mischmasch."

Middletown.—Hr. Jakob Schiefer.—Die gewünschte Adresse ist: G. Heerbrandt, No. 3 Chambers Street, New York.—Preis, 6 Cents per Woche.

Bucyrus, Ohio.—Hr. Agent Meyer.—Nein, lieber Alter; die Demokraten sind nicht verloren sondern blos gebulldozed; sell isch alles. Doch nur Geduld; die alte „Hickory Garde" lebt noch, und wird wieder frisch in's Feld rücken.

Mendon.—Hr. Fr. Abele.—Danken bestens, für den hübschen Lappen.—Das Gewünschte ist Ihnen zugeschickt. Nur keine Furcht vom Galgen, Fritz.

Cleveland, Ohio.—Hr. F. Hammel.—Halt! da kommt noch en frischer Rekrut. So ist's recht, lieber Alter.—Das Päper kostet mit „Sack und Pack" das heißt, mit Porto, blos $1.10 für 6 Monat.

Hollidaysburg.—Hr. Agent Hüther.—Es soll uns sehr freuen, wenn Freund Bäley die Stelle annimmt. Lassen's von sich hören.—Das übrige ist besorgt. Das beste wäre, jeden Schwindler am ersten besten Baum aufzuknüpfen.

Pittsburg.—Hr. Osw. Heckmann.—Wir sind Ihnen in sell hübsch Lokal nachg'fußelt. Anderswo mehr davon.

National Soldaten-Heimath.—Hr. Fr. Grasso.—Das Blatt wurde Ihnen letzte Woche zugeschickt, und zwar nach der angegebenen Adresse. Die fehlende Nro. ist an Sie abgeschickt.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—Ja, Sie haben recht; Freund R. ist eine ehrliche Haut, und es soll uns sehr freuen zu hören, daß er recht bald wieder Beschäftigung erhält.

Sharpsburg.—Hr. Jakob Scheid.—Bei Golly, da kommt schon wieder en frischer Rekrut; bravo, Jakob. Der neue Kamerad soll en samoses Männle sein; well, sell freut uns; überhaupt ist unser Sharpsburger „Corps" vom „rechten Schrot und Korn", und ein kreuzfideles Völkchen. Ja,

Tilden ist erwählt,
But Hayes hineingezählt;
Cameron war der Tool,
Und Schurz der ist kein—Fool.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Georg A. Kobler, Harrisburg,	$6.00
Friedrich Reichert, do	2.00
John A. Fuchs, Kittanning,	2.20
Louis Biehl, do	4.20
John Volk, do	3.00
Eckhart Hauch, do	2.20
Joseph Kuhn, do	40
Philipp Schmidt, Emerickville,	2.00
Friederich Abele, Mendon,	5.00
John C. Metzger, Columbia,	2.00
Georg Ziegler Marietta,	2.00
Wm. Theisinger, do (Chickies)	2.00
Conrad Commauf, West Earl,	2.00
John Kaiser, Powhattan Point, Ohio,	2.20
August Schäffer, Meadville,	2.50
Balvin Rudolph, Shippensburg,	2.00

Starb:

In Harrisburg, am Dienstag, den 20. März, 1877, Vormittags um 6 Uhr, nach einem Krankenlager von blos zwei Tagen, Emma, Töchterchen des Hrn. Michael Marzolf, und dessen Ehegattin, Maria, im Alter von 1 Jahr, 1 Monat und 14 Tagen. — Ruhe sanft im Frieden.

Nachruf:

So bald, ach schon, aus Euerer Mitte,
Schwang sich ihr reiner Geist empor,
Und bei dem Schöpfer aller Güte
Weil sie jetzt in dem Engel Chor.

Das Mutterherz ist schwer betroffen,
Der Vater tief gebeugt vom Schlag;
Vereitelt ist manch' schönes Hoffen
Und unser tiefer Schmerz folgt nach.

So schlumm're sanft zum schön'ren Leben,
Dort wo einst alles wird vereint,
Wo Dir kein Leid mehr wird gegeben,
Und wo man keine Thränen weint.

Die Beerdigung findet statt vom Hause der Eltern an der Elder Straße, nahe der deutschen luth. Zions Kirche, heute (Donnerstag) Nachmittag um halb 2 Uhr. Freunde und Bekannte sind höflichst dazu eingeladen.

Einathmung von Miasmen harmlos.

Es ist keine übertriebene Angabe, daß Tausende von Personen, die Jahr ein, Jahr aus, in Fröstelfieber-Gegenden auf diesem Continent und anderswo wohnen, eine mehr oder weniger mit Miasmen geschwängerte Luft einathmen, ohne sich eine Krankheit zuzuziehen, lediglich weil sie Hostetter's Magenbitteres als ein Vorbeugungsmittel zu gebrauchen pflegen. Es ist häufig vorgekommen, und die Thatsache ist von den Betreffenden selbst reichlich bescheinigt, daß Personen inmitten einer, die Qualen dieser Fröstelu und Brennen verursachenden Plage erduldenden Nachbarschaft völlig frei davon geblieben sind, Dank dem ihnen durch das Bittere gewährten Schutz. Auch ist dieses dem Fieber entgegenwirkende anerkannte Labsal nicht minder wirksam in der Heilung als in der Verhütung des Fröstelfiebers, der Wechselfieber und Leiden verwandter Art. Zwischen den Anfällen genommen, mildert es schnell ihre Heftigkeit und verhütet ihre Wiederholung. Diese zur Ueberzeugung durch Zeugnisse festgestellten Thatsachen appelliren mit eigenthümlicher Beredtsamkeit an die in Sumpffiebergegenden Verweilenden. III.

E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen

giebt dem Magen Elastizität, verbessert den Appetit und befördert Verdauung; regt die Eingeweiden zur gesunden Thätigkeit auf entfernt alle die faul'n Stoffe, welche das Blut verunreinigen, die Kanäle verstopfen und den Athem beleidigen. Es regt die Leber zur gesunden Thätigkeit auf, stärkt die Nerven und stößt die Lebensgluth ein, die nur allein aus vollständiger Gesundheit hervor geht. Tausende auf allen Lebenswegen bezeugen die Kraft dieser ausgezeichneten Medizin die Anordnung der Verdauungsorgane zu verbessern. Nehmt das Aechte. Verkauft nur in $1 Flaschen. Fragt nach E. F. Kunkel's Bitter-Wein von Eisen, und nehmt keinen Andern.

Dispepsia. Dispepsia. Dispepsia.

E. F. Kunkel's Bitterwein von Eisen ist ein sicheres Mittel für diese Krankheit. Es ist seit vielen Jahren täglich in der Praxis von berühmten Aerzten mit unvergleichlichem Erfolg verschrieben worden. Die Anzeigen sind: Verlust von Appetit, Drehen und Aufsteigen der Nahrung, Trockenheit des Mundes, Kopfweh, Schwindlichkeit Schlaflosigkeit und gesunkener Muth. Nehmt das Aechte. Es ist nicht in Masse zu verkaufen, sondern nur in $1 Flaschen.

Braucht Ihr Etwas Euch zu stärken oder einen guten Appetit? Wollt ihr eure Nervosität los werden? Braucht ihr Energie, guten Schlaf oder Heilung von Unverdaulichkeit, Nieren- oder Leberkrankheiten? Versucht E. F. Kunkel's Bitter-Wein von Eisen. Jede Flasche wird garantirt, daß sie wirkt wie angegeben. Depot und Office 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia, Pa. Nehmt das Aechte. Verkauft bei allen Apothekern. Fragt nach E. F. Kunkel's und nehmt kein Anderes. Alles was ich rathe, ist ein Versuch dieser werthvollen Medizin. Eine Flasche wird Euch überzeugen. Nehmt sechs Flaschen für $5. $1 für eine Einzelne.

Bandwurm lebendig entfernt.

Bandwurm, Eingeweiden- Sitz und Magenwürmer werden in zwei bis vier Stunden lebendig entfernt. Keine Bezahlung bis der Kopf vom Bandwurm lebendig und eines heraus ist. Fragt Euren Apotheker nach Kunkel's Wurm Syrup. Verkauft nur in $1 Flaschen. Gebraucht von Kindern und erwachsenen Personen. Es fehlt niemals Oder schickt nach einem Circular zu Dr. Kunkel 259 Nord Neunt-Straße, Philadelphia, Pa. Rath durch die Post frei. Schickt einen drei Cent Stamp für die Beantwortung des Briefes.

März 1, 1877—4t.

(Speziell berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

März 19, 1877.

	Geboten.	Verlangt
Ver. St. 6's. 1881,	112¼	112⅜
do. 5-20, 1865,	107⅜	107½
do. do. 1865—J. & J.	108½	108⅝
do. do. 1867,	111½	111¾
do. do. 1868,	113⅜	113⅝
do. 10—40,	111	111¼
do. Currency, 6's,	123	123½
do. 5's, 1881, neu,	110	110⅛
do. 4½'s, neu,	105⅞	106
Pennsylvania R. R.	41	41½
Philadelphia & Reading R. R.	12½	12¾
Lehigh Valley R. R.	41⅜	42
Lehigh Coal & Navigation Co.	21½	21¾
United Companies of N.-Jersey	137	137½
Pittsb'g, Titusville & Buffalo	7	7½
Philadelphia und Erie R. R.	11	11⅛
Northern Central R. R. Co.	20½	21
Hestonville Passagierbahn	16½	16¾
Gold,	104½	104⅝

Marktberichte

Harrisburg, März 22, 1877.

Aepfel—per ½ Peck	15—18 Cts.
Butter—per Pfund,	25—35 „
Eier—per Dutzend,	12—16 „
Fett—per Pfund	12—13 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$7.50—$8.50
Roggen, „	$4.50—$5.00
Weizen, weißer, pr Busch	$1.45—$1.50
rother, „	$1.35—$1.45
Welschkorn, „	50—65 Cts
Hafer, „	35—40 „
Roggen, „	60—65 „
Heu—per Tonne,	$15.00—$18.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	60—75
Gänse, per Stück,	$1.00
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	8—10 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	8—10 „
Birnen—per Quart,	10—12 „
Gemüse—	
Kraut—per Kopf	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel	90—$1.60
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	30—35 Cts.
Zwiebeln, per ½ Peck,	18—20 „
Latwerge—per Quart	25—30 „

Lancaster, März 22, 1877.

Aepfel, per ½ Peck,	12—18 Cts.
Butter, per Pfund,	28—35 „
Eier, per Dutzend	13—15 „
Schmalz, per Pfund,	10—12 „
Kartoffeln, per ½ Peck,	20—25 „
Schinken, per Pfund,	18—20 „
Kornstroh, per Bündel,	28—30 „
Kraut, per Kopf,	10—15 „
Zwiebeln, per ½ Peck,	14—15 „
Welschkornmehl, per Quart,	4—5 „
Hafer,	35—40 „
Heu, per Tonne,	$18.00—$20.00

Philadelphia, März 22, 1877.

Mehl, Fancy-Brände,	$8.00-$10.25
Extra Familien,	$7.00—$7.75
Weißer Weizen	$1.55—$1 65
Rother Weizen,	1.40—$1.55
Kleesamen,	13—15 Cts.
Timothysamen,	$1 85—$1 90
Flachssamen,	$1.60—$1.65
Roggen,	70—80 Cts
Hafer,	41—45 „
Korn,	52-55½ „
Taback, [Pennsylvania] pr Pfd.	8—12 Cts

Viehmarkt.

Ochsen, per Pfund Bruttogewicht,	6¼-6¾ Cts.
Schaafe, per Pfd Bruttogewicht,	4½—7 „
Schweine, pr 100 Pfd., Kornfette,	$8.50—$9.00

Pittsburg, März 22, 1877.

Butter, per Pfund,	25—28 Cts.
Eier, per Dutzend,	13—14 „
Fett per Pfund,	12—14 „
Mehl, Wisconsin, per Bärrel,	$7.50—$7.75
do Minnesota, per Bärrel,	$7.50—$8.00
do rother Waizen, per Bbl.	$7.75—$8.50
do weißer Waizen per Bbl.	$8.50—$9.50
do Roggen	$4.50—$4.75
Buchweizenmehl,	$2.20—$2.50
Timothysaamen, per Buschel,	$2.15—$2.20
Leinsaamen, per Buschel,	$1.35—$1.50
Kleesaamen, per Buschel,	$7.50—$8.00
Rother-Waizen,	$1.40—$1.50
Weißer-Weizen,	$1.48—$1.55
Gerste,	75—90 Cts.
Hafer,	37—40 „
Roggen,	73—75 „

Viehmarkt.

Ochsen, (gute bis schwerste)	$4.00—$6.00
(gewöhnliche)	$3.50—$4.50
Stiere und Kühe,	$3.50—$4.00
„ [Texaner, schwere)	$3.50—$5.00
Schaafe, extra gute,	$3.75—$4.75
Schweine,	$6.00—$6.50

Neue Anzeigen.

Advokatur, Deutsches Notariat
und
Geschäfts-Vermittlungs-Bureau
von
Matthieu Inke & Dr. F. Smith.
306 13. Strasse,
Near 2. Avenue, New-York.

Einziehung von Schuldforderungen, Uebernahme von Klagesachen, Erbschafts- und Vermögens-Reclamationen, wie überhaupt Rechts- und Notariatsgeschäfte jeglicher Art. Instrumentierung von Dokumenten für auswärtigen Gebrauch. Ermittelung von Schicksal und Vermögen verstorbener und verschollener Personen.

Amerikanische und Europäische Staats- wie Werthpapiere überhaupt, Grundeigenthum 2c. im Auftrage ge- und verkauft.

Auf Anfragen über Land-, Steuer-, Militär- und Pensions-Angelegenheiten, Naturalisation, Patentsachen und dergl. ertheilen wir prompt Rath und Antwort.

Ausgebreitete Verbindungen unseres Geschäftes mit juristischen Fachmännern, Consulaten u. s. w. in allen Theilen Amerikas und Europa's ermöglichen uns rasche und genaue Erledigung gegebener Aufträge.

März 22, 1877.

Norddeutscher Lloyd,
Regelmäßige Dampfschiffahrt
zwischen
Bremen und Baltimore,
via Southampton,

durch die eigens für diesen Zweck an der Clyde erbauten, mit allen Erfordernissen versehenen, neuen eisernen Post-Dampfschiffe von 2500 Tonnen:

„Baltimore,"	Capt. Andreßen.
„Berlin,"	„ Pohle.
„Ohio,"	„ Meyer.
„Leipzig,"	„ Hoffmann.
„Braunschweig,"	„ Undütsch.
„Nürnberg,"	„ Jäger.

Die Expedition findet statt wie folgt:

	Von Bremen.	Von Baltimore.
„Nürnberg,"	März 14,	April 5, 2 P. M.
„Leipzig,"	„ 28,	„ 19, 2 „
„Braunschweig,"	April 11,	Mai 3, 2 „
„Nürnberg,"	„ 25,	„ 17, 2 „
„Leipzig,"	Mai 9,	„ 31, 2 „
„Braunschweig,"	„ 23,	Juni 14, 2 „

Und fortan alle 14 Tagen.

Nur die mit einem * bezeichneten Dampfer legen auf ihrer Reise von Bremen nach Baltimore in Southampton an.

Vermittelst dieser Dampfer werden Passagiere nach Bremen, Southampton, London und Havre und zurück befördert.

Passage-Preise:

Von Baltimore nach Bremen, Southampton, London oder Havre:
Cajüte $90 Gold,
Zwischendeck $30 Courant.

Von Southampton nach Baltimore:
Cajüte $90 Gold,
Zwischendeck $32 Courant.

Von Bremen oder Havre nach Baltimore:
Cajüte $100 Gold,
Zwischendeck $32 Courant.

Retour-Billets

von Baltimore nach Bremen oder Havre und zurück:
Cajüte $180 Gold,
Zwischendeck $58.50 Courant.

Von Baltimore nach Southampton oder London und zurück von Southampton:
Cajüte $170 Gold,
Zwischendeck, $58.50 Courant.

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Wegen Fracht und Passage in diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Schiffen wende man sich an die General-Agenten der Linie,

A. Schumacher & Comp.,
No 5, Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
oder an
F. W. Liesmann,
112 Mary Avenue, Harrisburg, Pa.,
oder an
Ph. C. Raminger,
No. 111 Nord Prince Straße, Lancaster, Pa.
Januar 25, 1877—13.

Zu verkaufen.

Ein Barbier-Geschäft in Philadelphia das sich einer guten Kundschaft erfreut, und vier Stühle beständig im Gehen hat, ist zu verkaufen.—Die wöchentliche Einnahmen belaufen sich auf $60 bis $75. — Preis für den Schop, $5.50. Wo? ist zu erfahren in dieser Office.

Zu verkaufen.

Da das Direktorium des „Germania Bau- und Spar-Vereins" im Begriff steht, die Geschäften des Vereins abzuschießen und zu Ende zu bringen, hat derselbe beschlossen, den Safe (Eisenschrank) des Vereins an den Meistbietenden zu verkaufen. Man wende sich an das Direktorium.—Das Safe ist so gut wie neu.

Im Auftrag,
Conrad Müller, Sekretär.

März 15, 1877.—tf.